

Schweinfurter Tagblatt vom 13. November 2007

Von unserem Mitarbeiter Uwe Eichler

Mord auf Schloss Mainberg

Ein Mönch in Panik, eine Leiche zum Dessert: Crime Dinner im Rittersaal



Da bleibt einem glatt der Domina im Halse stecken: Der Wein ist gerade serviert, als Bruder Theodor in Todesangst und weißer Kutte zur Tür herein taumelt. Der arme Sünder, frisch von den Kreuzzügen heimgekehrt (und ob einer Unterschlagung vom Zorn Gottes verfolgt), gelobt bei Kunst-Nebel und Donnerhall ein Kloster zu errichten. Den Schatz versteckt er, so die Legende, irgendwo in dem Gemäuer.

900 Jahre später sitzt das Publikum beim „Crime Dinner“ in der Abtei Benifizius – glaubwürdig gedoubelt durch den Rittersaal des altehrwürdigen Schlosses Mainberg. „Sakraldinner 1“ nennt sich das Mords-Menü in vier Gängen, bei Kerzenschein serviert durch Werner R. Gawlik und Judith Mészáros von der Produktionsfirma „Dine & Crime“. Zu Weincremesuppe, Salat an Kräuterdressing,

Ente und Tiramisu wird zweieinhalb Stunden lang gemordet, intrigiert, dechiffriert und ermittelt.

Schlangengift im Wein

Profi-Schauspieler, deren Gesichter man entfernt von „Aktenzeichen XY“ oder Vorabend-Serien zu kennen glaubt, erfüllen das Spektakel mit Leben: Abt Magnus lädt anlässlich der 900-Jahrfeier zahlende Gäste zu einem Sakraldinner ein, Cellerar Benedikt bekundet seinen Unmut über diese Entweihung der Klostermauern. Wenig später kippt sich der mysteriöse Bruder Anselm einen Wein zu viel hinter die Kutte: Röchelnd bricht das Mordopfer zusammen.

Wer hat ihm das seltene Schlangengift ins Glas geschüttet und warum – die Frage steht danach im Raum. Die etwa 80 Gäste, die zum Teil in kleinen Nebenrollen teilnehmen dürfen, bestimmen jeweils einen Tisch-Polizisten und helfen selbst, den Fall zu lösen.

Verdächtige gibt es genug: Ist es Barbara Braun, die korrupte Bürgermeisterin, oder ihr aalglatter Spezi, der Bankier und Frauenheld Xaver Hinteregger? Das lokale „Kasbladl“ ist auch da, in Form der forschen (vielleicht allzu forschen?) Journalistin Judith Jäger. Ein Mord, viele Verdächtige: Kommissarin Kerstin Krug hat in dieser stürmischen Gewitternacht allen Grund, Fragen zu stellen.

Für Werner Gawlik ist das Sakral-dinner auf Schloss Mainberg ein Heimspiel: Der Event-Manager, der eine Zeitlang in der IT- und Telekommunikationsbranche gearbeitet hat, stammt ursprünglich aus Euerbach. Noch heute verweist die Wikipedia-Seite über die Gemeinde auf eine von Gawlik gemalte Ortsansicht.

Er habe immer viel mit Menschen zu tun gehabt, erzählt der 53-Jährige, das beflügelte die Fantasie, was Mimik und Verhaltensweisen angehe. Seit etwa anderthalb Jahren lebt der Elektro-Ingenieur seine künstlerische Ader aus: Verärgert über ein schwaches „Mystery Menue“ in Solingen beschloss Gawlik, der heute im Taunus lebt, eigene Crime Dinners zu inszenieren.

Ein Mal im Monat Mörderjagd

Die Truppe tritt deutschlandweit auf, mit „Sakraldinner 2“ und „Candlelight Killers“ gibt es bereits zwei Nachfolgekrimis. In Zukunft soll einmal im Monat hoch über dem Main gemordet werden, aufgepeppt mit Beamer, Nebelmaschine und Klangeffekten.

Die stilsicher boulevardeske Inszenierung entspricht (wie das Menü) dem gehobenen Kartenpreis. Sein Event mit gepflegter Hitchcock-Atmosphäre sei ideal für Firmenfeiern, etwa zu Weihnachten, sagt Gawlik: „Leute, die sich noch nicht kennen, haben sofort ein Thema.“

All zu wild geht es in diesem Verwirrspiel um Giftmord, Klosterschatz und Bankraub nicht zu – trotz Action-Teil am Schluss fällt niemand der Salat oder das Stück Ente von der Gabel. Ein Gast mimt tränenreich die Mutter des Mordopfers, ein anderer den Abtprimas aus Italien, Freiwillige tragen den Ermordeten aus dem Saal. Das amüsierte Publikum darf per Zettel abstimmen: Wer war der Mörder? So viel sei, wie von einem der Abstimmenden richtig erkannt, verraten: Ein Gärtner kommt in der Geschichte nicht vor. Weitere Aufführungen von „Sakraldinner 1“ sind am 8. und 20. Dezember.

Mehr Infos im Internet: www.dine-crime.de
